



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Bereich Technologien für die Zukunft tut sich gerade sehr viel. Die Menschen diskutieren über neue Möglichkeiten für klimaverträgliches Handeln, bereiten Wege zur Umstellung vor. Und so nimmt auch das Thema E-Fuels Fahrt auf. Nicht zuletzt bei der deutschlandweiten E-Fuels-Infotour haben wir gesehen, dass sehr viele Verbraucher großes Interesse daran haben, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

So geben wir weiter Gas, wenn es heißt, zeitgemäße Energieträger bereitzustellen. Keine Frage, E-Fuels gehören dabei aktuell zu den spannendsten Varianten. Aber auch bei unseren nachhaltigen Produkten Öko-Strom, Bio-Erdgas oder Holzpellets wächst die Nachfrage.

So war es an der Zeit, uns mit einem neuen Pellet-Lkw auszurüsten. Unsere Fahrer sind gerne mit dem modernen Fahrzeug unterwegs und gewähren interessierten Kundinnen und Kunden auch mal kleine Einblicke in die feinjustierte Technik. Denn es ist einfach so – die Pellet-Lieferung per Lkw ist einfach immer wieder etwas Besonderes.

Nun viel Freude beim Lesen unseres aktuellen Newsletters wünschen

Ihre Uta Knittel-Weber
und Ihr Udo Weber



„Globale Herausforderungen brauchen globale Lösungen“

E-Fuels-Infotour machte Stopp in Petersberg / Reges Interesse an klimaneutralen flüssigen Kraftstoffen

Mancher hatte schon einmal von E-Fuels gehört, für andere war das Thema klimaneutrale flüssige Kraftstoffe völlig neu. So oder so: Das Interesse der Tankstellenkunden an der Petersberger AVIA-Servicestation war groß, als die deutschlandweite E-Fuels-Infotour an der Breitunger Straße Stopp machte. KNITTEL-Geschäftsführer Udo Weber wies in seinem Vortrag „E-Fuels for future – der saubere Kraftstoff mit Zukunft“ auf die weltweite Bedeutung aktueller Mobilitäts-Strategien hin. Er unterstrich: „Globale Herausforderungen brauchen globale Lösungen.“

Toursprecher Dr. Lorenz Kiene war mit einem E-Fuels-betankten Mini vorgefahren. „Wir haben hier eine Strecke von rund 3000 Kilometern – und können diese komplett klimaneutral fahren, ohne längere Stopps einlegen zu müssen. Es funktioniert“, betonte Kiene. „Damit ist der Zeitpunkt gekommen, E-Fuels in den Alltag zu bringen.“ Kiene war es wichtig, „mit Fakten zu argumentieren“. Verbraucher sollten aktuell mindestens genauso viel über E-Fuels wissen wie über andere Formen klimaneutraler Mobilität. „Denn die blaue Kugel interessiert es nicht, wo wir CO₂ einsparen.“

E-Fuels können in herkömmlichen Pkw mit Verbrennungsmotor, aber auch in Lkw, Flugzeugen oder Schiffen sowie als Brennstoffalternative in Ölheizungen genutzt werden. Die Kraftstoffe werden aus grünem Strom hergestellt und dienen als Brücken- und zugleich Zieltechnologie, denn sie können – je nach Verfügbarkeit – konventionellem Kraftstoffen beigemischt oder als 100-prozentiger Kraftstoff getankt werden. Udo Weber: „E-Fuels sind dank ihrer flüssigen Form problemlos zu speichern. Und der Tankvorgang ist genauso unkompliziert wie bisher. Als Autofahrer kann man ganz leicht ‚umschwenken‘ und damit einen starken Beitrag fürs Klima leisten.“ Um E-Fuels schnellstmöglich zu etablieren, hat KNITTEL auf dem neuen Firmengelände die nötige Infrastruktur zur Einlagerung bereits geschaffen.

Fortsetzung auf Seite 2 ...



OEL



HOLZ



GAS



STROM

... Fortsetzung von Seite 1

„Wir alle möchten die Klimawende zügig voranzubringen. Deshalb gilt es, sämtliche Lösungen zuzulassen, die das Ziel der Klimaneutralität verfolgen. Wir steuern auf eine gewaltige Lücke bei grünem Strom zu, da Strom nicht transportabel ist. Hinzu kommt, dass eben nicht alle Anwendungen elektrisch betrieben werden können“, so Weber. Auch die weltweite Bevölkerungsentwicklung müsse man in Überlegungen einbeziehen. „Denn immer mehr Menschen benötigen natürlich auch immer mehr Energie. Und auch in Schwellenländern möchten Familien Mobilität genießen. Der Bedarf an modernen Kraftstoffen wird also wachsen.“

Ein Problem, das aber gelöst werden könne: „Die Sonne scheint dort besonders lang, wo wenig Energiebedarf ist, also zum Beispiel in afrikanischen Ländern. Hier bei uns ist es dagegen genau andersherum.“ Doch wie kann man in Afrika erzeugten Ökostrom nach Europa bringen? „Per Kabel wäre das natürlich viel zu teuer“, so Weber. „Aber wir können den Strom ‚verflüssigen‘ und ihn als E-Fuels importieren. Damit eröffnen sich auch in Entwicklungsländern

interessante wirtschaftliche Perspektiven. Ebenfalls eine Option: Ölexporteure von heute können E-Fuels-Lieferanten von morgen werden.“ Und Udo Weber betont: „E-Fuels werden bezahlbar sein. Mittelfristig ist die Herstellung für rund einen Euro pro Liter realistisch.“

Dr. Lorenz Kiene wies auf eine weitere Rechnung hin: „Innerhalb von nur drei Stunden liefert die Sonne Energie für ein Jahr – und zwar für die gesamte Welt.“ Energie sei also genug vorhanden. „Wir sind die erste Generation, die den Klimawandel spürt“, so der Sprecher der E-Fuels-Infotour, „aber die letzte, die noch etwas ändern kann“.

Warum Udo Weber auf E-Fuels setzt

Reportage über den KNITTEL-Geschäftsführer in AUTO BILD

„Der Mann strotzt nur so vor Energie“, schreibt das Magazin AUTO BILD und spricht mit Udo Weber, KNITTEL-Geschäftsführer und UNITI-Vorsitzender, über Klimaziele, synthetische Kraftstoffe, Effizienz-Diskussionen und grünen Strom aus Afrika.



Der Bericht ist abrufbar unter:

www.knittel.de/fileadmin/aviaten/26/media/PDF-Dateien/AuBi21_31_050-051_Mensch.pdf

Ist die Heizung bereit für die kalte Jahreszeit?

Technik und Bevorratung prüfen / Richtige Zeit für Wechsel bei Strom oder Gas

Der Herbst ist da, die Tage werden kürzer und die Abende manchmal schon empfindlich frisch. „Damit die Heizung in den kommenden Monaten immer reibungslos ihren Dienst tut, sollten Verbraucher jetzt an Technik-Check und Bevorratung für den Winter denken“, rät KNITTEL-Vertriebsleiter Flüssigkeiten, Sascha Graf. Die zweite Stufe der in diesem Jahr eingeführten gesetzlichen CO₂-Abgabe greift für Heizöl ab dem 1. Januar 2022. „Auch aus diesem Grund empfiehlt es sich, vor dem Jahresende die Tanks ausreichend zu füllen und noch etwas zu sparen.“, so Graf.

Aktuell ist auch die ideale Zeit dafür, über einen Strom- oder Gasanbieterwechsel nachzudenken. „Wer zum Beispiel einen

Vertrag hat, der jeweils zum Jahresende gekündigt werden kann, sollte sich jetzt informieren, um keine Fristen zu verpassen“, sagt Steffen Wehner, zuständig für den Strom- und Erdgasvertrieb. Neben AVIA Strom mit flexibler Laufzeit oder Preisgarantie zu attraktiven Konditionen steht bei KNITTEL „ok-Power“-zertifizierter AVIA Ökostrom aus erneuerbaren Energien für Haus oder als AVIA Strom Öko eMobility fürs Elektroauto zur Auswahl. Außerdem im KNITTEL-Strom-Portfolio: AVIA Strom Wärmepumpe und Speicherheizung als profitables 2-Tarif-Modell. „Wer sich unsicher ist, welcher Tarif zu welchem Zweck passt: Einfach kurz anrufen, wir zeigen die möglichen Varianten dann auf“, so Steffen Wehner.

Auch beim Thema Gas gibt es bei KNITTEL für jeden Bedarf beziehungsweise Wunsch das Richtige: AVIA Erdgas zum besonders günstigen Preis, nach dem Gold-Standard zertifiziertes AVIA Erdgas klimaneutral oder AVIA Erdgas Bio. Bei dieser besonders nachhaltigen Variante wird fossiles Erdgas anteilig durch klimaschonendes Biomethan ersetzt. Dieser Tarif ist mit 10-, 20- oder 30-prozentiger Beimischung erhältlich.

Steffen Wehner: „Wir erstellen gerne entsprechende Angebote. Und egal, ob Strom oder Gas, bei der Umstellung vom bisherigen Anbieter zu KNITTEL kümmern wir uns selbstverständlich um sämtliche Wechsel-Formalitäten.“



OEL



HOLZ



GAS



STROM

Das KNITTEL-Energie-ABC

„P“ wie Pflanzenöl oder Primärenergie

Paraffine (Alkane)

Historisch geprägter Begriff für gesättigte Kohlenwasserstoffe, die nur aus den Elementen Kohlenstoff (C) und Wasserstoff (H) bestehen und die keine Mehrfachbindungen enthalten – heute werden Paraffine mit dem systematischen Begriff Alkane bezeichnet.

Petroleum

Petroleum ist die Kohlenwasserstoff-Fraktion aus dem Erdöl. Der Siedebereich liegt etwa zwischen 130 und 280 Grad Celsius. Petroleum wird für Leucht- und Heizzwecke (Leuchtpetroleum) sowie für motorischen Einsatz (historisch für Glühkopfmotoren) beziehungsweise aktuell als Düsentreibstoff (Kerosin) genutzt.

Pflanzenöl

Die aus Samen, Früchten oder Wurzeln von Pflanzen gewonnene Fettöle können als Grundöl für Schmierstoffe, aber auch als Kraftstoff eingesetzt werden. Sie sind biologisch schnell abbaubar und stammen von nachwachsenden Rohstoffen. In Deutschland werden sie durch die Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe (FNR) gefördert. Chemisch gesehen sind Pflanzenöle Triglyceride, also Ester aus Glycerin und verschiedenen Fettsäuren.

Durch Pressen oder Extraktion gewonnene Pflanzenöle enthalten eine Reihe unerwünschter Begleitstoffe (freie Fettsäuren, Phosphatide, Eiweißstoffe, Kohlenhydrate, Wachse, Farbstoffe, Aromaten), die durch die folgenden Raffinationsschritte entfernt werden: entschleimen, Neutralisation, bleichen und dämpfen.

Durch ihre Doppel- und Dreifachbindungen sowie Estergruppen sind Pflanzenöle oxidativ und hydrolytisch weniger stabil als Mineralöle – sie haben also ein ungünstigeres Alterungsverhalten. Durch spezielle Antioxidantien lässt sich dieser Nachteil aber teilweise ausgleichen.

Photovoltaik

Unter Photovoltaik beziehungsweise Photovoltaik versteht man die direkte Umwandlung von Lichtenergie, meist aus Sonnenlicht, mittels Solarzellen in elektrische Energie. Seit 1958 wird sie in der Raumfahrt genutzt, später diente sie auch zur Energieversorgung einzelner elektrischer Geräte wie Taschenrechner oder Parkscheinautomaten. Heute ist mit großem Abstand die netzgebundene Stromerzeugung auf Dachflächen und als Freiflächenanlage das umfangreichste Anwendungsgebiet. Das Ziel: konventionelle Kraftwerke ersetzen.

Sonnenenergie ist neben Windkraft die wichtigste Quelle der Stromgewinnung aus erneuerbarer Energie. Sie wächst entsprechend schnell. War die weltweit installierte Leistung im Jahr 2000 noch 700 Megawatt (MW), waren es 2015 bereits 227 Gigawatt (GW). Bis 2020 rechnet die Internationale Energie Agentur (IEA) mit einem globalen



Anstieg der Sonnenenergie auf bis zu 500 GW. Zum Vergleich: ein mittleres Atomkraftwerk erbringt etwa 1 GW.

Primärenergie

Als Primärenergie bezeichnet man in der Energiewirtschaft die Energie, die mit den ursprünglich vorkommenden Energieformen oder Energiequellen zur Verfügung steht, etwa als Brennstoff (zum Beispiel Kohle oder Erdgas), aber auch Energieträger wie Sonne, Wind oder Kernbrennstoffe. Primärenergie kann durch einen mit Verlusten behafteten Umwandlungsprozess in Sekundärenergie umgewandelt werden. Primär- oder Sekundärenergie wird nach Übertragungsverlusten zu vom Verbraucher nutzbarer Endenergie. Die tatsächlich nutzbare Energie, also die Endenergie abzüglich der Verluste, die bei der Nutzung durch den Verbraucher entstehen, ist dann die Nutzenergie.

Die Umwandlungen und damit einhergehenden Verluste sind in vielen Fällen nötig, da Primärenergieträger oft nicht direkt vom Verbraucher benutzt werden können. Ein Beispiel dafür wäre Uran, das in Kernkraftwerken genutzt wird. Manchmal ist eine Umwandlung auch sinnvoll, um etwa den Energiegehalt des Energieträgers zu erhöhen, wie etwa bei der Trocknung oder Pyrolyse von Holz.



Regional, CO₂-neutral und einfach dufte: Holzpellets

Zusätzlicher KNITTEL-Pellet-Lkw für steigende Kundenzahl im Einsatz

Wer den Holzpellet-Markt in den vergangenen Jahren beobachtet hat, konnte eigentlich nur eins feststellen: Tendenz stetig nach oben. „Seit 2013 hat sich die Zahl der Pelletfeuerungsanlagen inklusive Pelletkaminöfen nahezu verdoppelt. Für 2021 werden 606.750 prognostiziert“, gibt Heike Göhl vom KNITTEL-Verkaufsdienst Berechnungen des Deutschen Pelletverbands wieder. So stieg auch bei KNITTEL die Nachfrage. Um den zusätzlichen Bedarf zu decken und Lieferzeiten zu verkürzen, hat der Energiedienstleister im Frühjahr einen zweiten Pellet-Lkw angeschafft.

Johann Daines ist einer der Fahrer, der mit dem neuen Fahrzeug unterwegs ist. Routiniert inspiziert er beim Kunden das Lager, achtet auf das korrekte Verlegen der Schläuche, auf den richtigen Druck. Wenn nötig, nimmt er eine entsprechende Nachjustierung vor. Dann werden die Pellets ins Lager befördert. „Die Kunden fragen schon mal, wie das ist mit dem Druck. Oder ob eine Staubentwicklung zu erwarten ist“, berichtet Daines, der seit 2016 bei KNITTEL Pellets fährt. Er erklärt dann alles ganz genau, spricht über das staubarme Befüllen des Lagers. „Die größte Freude haben die Leute immer, wenn’s dann im Haus nach Holz duftet“, sagt Johann Daines schmunzelnd, „und natürlich sprechen viele die günstigen Heizkosten und das Thema Nachhaltigkeit an“. Das Umweltbewusstsein werde einfach immer größer, bei Renovieren seien Pellets ein großes Thema. Aber natürlich beliefere er auch Besitzer von Neubauten. „Wenn wir mit dem Pellet-Lkw

kommen, ist es für den Kunden immer etwas Besonderes. Für uns übrigens auch“, so Johann Daines, der auf die besonders sensible mechanische Feinjustierung beim Fahrzeug hinweist.

Alexander Keil, der ebenfalls für KNITTEL Pellets ausliefert, freut sich, „dabei mitwirken zu können, die Umwelt zu schonen“. Auch er hat Spaß an der Arbeit mit nachwachsenden, besonders angenehm riechenden Rohstoffen und „den vielen aufgeschlossenen, netten Kunden“, wie er sagt. „Die Einblaszeit für ein Einfamilienhaus dauert etwa 45 Minuten. Da bleibt neben nötigen Prüfungen und Kontrollen auch immer noch etwas Zeit für ein persönliches Gespräch.“ Zum Beispiel über die Kosteneinsparungen mit einer solchen Anlage. „Mancher äußert auch mal die Sorge, dass vielleicht ein Schlauch platzen könnte. Aber da kann nichts passieren“, so der routinierte KNITTEL-Mitarbeiter, der es wie sein Kollege Daines toll findet, dass sein Arbeitgeber auf aktuelle Marktanforderungen eingeht und neue Entwicklungen unterstützt.

Die regionalen Qualitäts-Pellets, die KNITTEL vertreibt, stammen vom Hain-



zeller Werk EnergiePellets Hosenfeld (EPH). „Durch den regionalen Partner können wir kurze Transportwege, gleichbleibende Qualität und CO₂-Neutralität garantieren. Sowohl EPH als auch KNITTEL sind nach EnPlus zertifiziert“, berichtet Heike Göhl. „Pellets haben sich aus der Nische heraus zu einem wichtigen Brennstoff entwickelt. Durch die Einführung der CO₂-Steuer für Heizöl und Gas und parallel dazu die Förderungen für Pelletkessel und Solaranlagen denken viele Verbraucher über eine neue Energieform nach. Auch immer mehr Heizungsbauer erkennen hier interessante Chancen für sich.“

Bis zu 45 Prozent Förderung

Wer künftig mit Holzpellets heizen möchte, kann mit staatlichen Zuschüssen rechnen. „Besonders interessant ist der Austausch einer alten Ölheizung. Wird diese durch eine Pelletheizung ersetzt, beträgt der Förderbetrag aktuell bis zu 45 Prozent der förderfähigen Kosten“, sagt KNITTEL-Mitarbeiterin Heike Göhl. Wichtig: Der Förderantrag muss vor Beginn der Umstellungsmaßnahme gestellt werden. Weitere Infos gibt es beim Heizungsbauer und unter www.bafa-förderung.de.

Mit Heizungsbauern in regem Austausch

Regionale Kooperation für optimale Kundenbetreuung und -beratung

Eine Kooperation rund um neue Heiztechniken, klimafreundliche Energieformen und aktuelle Tendenzen am Markt haben Heizungsbauern aus den Regionen Fulda, Bad Orb und Gemünden mit KNITTEL Energie gestartet. „Wir sind in regelmäßigem Austausch und unterstützen uns gegensei-

tig“, erklärt KNITTEL-Geschäftsführer Ulrich von Keitz die Idee des neuen Netzwerks. „Haben Kunden bei uns etwa Fragen zur Wahl der geeigneten Heiztechnik für ihr Gebäude, vermitteln wir an die kompetenten Techniker in der jeweiligen Region weiter. Möchten Kunden der Heizungsbauern

zum Beispiel ein preisgünstiges Strom-, Gas- oder Pelletsangebot, verweisen die Techniker an uns.“ Auch die jeweiligen Innungen sind in die Kooperation involviert. Ulrich von Keitz: „Wir möchten uns gemeinsam stärker aufstellen – für optimale Kundenbetreuung und -beratung.“



OEL



HOLZ



GAS



STROM

Zwei Jubilare im Team

Matthias Helmer feierte 40-Jähriges, Christin Kraus Silber-Jubiläum

Zwei Jubiläen gab es bei KNITTEL Energie zu feiern: Matthias Helmer ist bereits seit 40 Jahren im Unternehmen beschäftigt, Christin Kraus gehört dem Team 25 Jahre an.

Matthias Helmer absolvierte – nach Mittlerem Bildungsabschluss und Kaufmännischer Berufsfachschule – bei KNITTEL seine zweijährige Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann. Bereits während der Lehre übernahm er vielfältige Aufgaben im Verkauf, in der Buchhaltung, Disposition und im Lager. Nach seiner Bundeswehrzeit kehrte Helmer zurück ins Unternehmen und kümmerte sich zum Beispiel um Tankstellen-, Fehlmengen- und Kreditkartenabrechnungen. Die Umstellung zur neuen Tankstellentechnik, zu Tankstellenautomation und zum neuen Tankstellenmanagement – damit natürlich auch zahlreiche Software-Einführungen – erlebte der Fuldaer „live“ mit. Aktuell ist Matthias Helmer fürs Tankstellen-Pricing aller KNITTEL-Servicestationen verantwortlich.

„In dieser Branche mit immer wieder neuen Herausforderungen wird es nie langweilig“, sagt der Jubilar, der KNITTEL als sein „berufliches Zuhause“ bezeichnet und dem die gegenseitige Wertschätzung von Team und Geschäftsleitung besonders gut gefällt. „Das Arbeitsklima bei uns ist offen, persönlich, familiär. Respekt und Ehrlichkeit sind selbstverständlich.“ Wenn Matthias Helmer auf 40 Jahre im Unternehmen zurückblickt, fallen ihm als prägnanteste Ereignisse vor

allem die Grenzöffnung 1990 und die darauffolgende Erweiterung des Tankstellennetzes Richtung Thüringen ein.

Für die Zukunft wünscht sich der 57-jährige Familienvater, der zwei Kinder und mittlerweile auch schon drei Enkel hat, vor allem Gesundheit. Seine sportlichen Hobbys wie Fahrradfahren und Bergwandern sowie Spiel und Spaß mit den Enkelkindern werden sicher ihren Beitrag dazu leisten, dass der Jubilar noch lange fit bleibt.

Christin Kraus startete 1996 ihre Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel bei KNITTEL. Danach war sie in der KNITTEL-Buchhaltung tätig und absolvierte eine Weiterbildung zur Bilanzbuchhalterin, die sie 2003 erfolgreich abschloss. 2005 kam der AdA-Schein dazu. Seit Ende der Elternzeit – Christin Kraus hat zwei Töchter – ist sie in Teilzeit fürs KNITTEL-Team aktiv und „sehr dankbar dafür, so flexibel arbeiten zu können“.

Aktuell kümmert sich die erfahrene Mitarbeiterin vor allem um das Buchen von Belegen, um Kassen- und Warenkreditversicherungen, um Inkasso- und Insolvenzbearbeitung. Außerdem unterstützt sie beim Jahresabschluss. Zu 25 Jahren bei KNITTEL sagt sie spontan: „Die Firma und meine Kollegen sind meine zweite Familie.“



Besonders prägnante Veränderungen seien der Übergang von DEA zu AVIA gewesen sowie die Erweiterung des Produktbereichs um Pellets, Strom und Gas, die Gründung der Niederlassungen Gemünden und Bad Orb sowie die Umstellung einiger Tankstellen auf Automatenstationen. „Insgesamt war die voranschreitende Digitalisierung und Automatisierung in den vergangenen Jahren natürlich ein großes Thema.“

Christin Kraus wünscht sich, „dass trotz der manchmal stressigen Zeit das ‚Wirkgefühl‘ erhalten bleibt, dass KNITTEL für die Zukunft stets gut aufgestellt ist und wir immer eine Idee mehr haben, die Kunden anzusprechen“. Und sie freut sich gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen schon auf den Umzug in die neue Unternehmenszentrale.

Unterstützung für den Schmierstoff-Außendienst

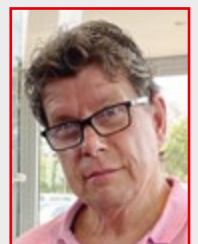
Neuer KNITTEL-Mitarbeiter Dirk Lunk bringt viel Erfahrung mit

Den Außendienst von KNITTEL Energie unterstützt seit August 2021 Dirk Lunk im Bereich Schmierstoffe. Auf das Unternehmen wurde er über den langjährigen KNITTEL-Mitarbeiter Matthias Martella aufmerksam – mittlerweile hat sich Dirk Lunk „schon bestens eingelebt“.

Der „Neue“ bringt viel Erfahrung in der Branche mit. Vor seinem Start bei KNITTEL

war er 31 Jahre lang für die Marke Esso/Mobil unterwegs. An seiner neuen Arbeit gefällt ihm vor allem „der KNITTEL-Teamgeist“. Von überall erhalte er sofortige Unterstützung bei allen Fragen zu täglichen Abläufen und zu neuen fachlichen Themen, denn die größte Herausforderung sei es, dass er bei seinem neuen Arbeitgeber im Prinzip natürlich auch ein bisschen wieder „bei Null“ anfangen.

„Gerade Kühlschmierstoffe für Metallbearbeitung, für die Lebensmittelindustrie oder den Gasmotorensektor finde ich spannend“, so Dirk Lunk. „Hier werde ich mich in den nächsten Monaten noch intensiver einarbeiten.“



Jede Menge Stammkunden und immer gute Stimmung

Die Shell Station in Schlitz hat einen neuen Pächter: Dennis Ozek

Gerade die regionalen Produkte sind gefragt in der Shell Station in Schlitz: zum Beispiel Bauernwürstchen von der Fuldaer Metzgerei Gies oder Kaffee von der Fuldaer Rösterei Reinholz. Ob heiße Wurst mit Brötchen, leckere Sandwiches oder gut gefüllte Wraps – für den kleinen Hunger zwischendurch haben Dennis Ozek und sein Team immer bestens vorgesorgt. Seit Juli ist Ozek neuer Pächter der Tankstelle am Ortseingang von Schlitz.

Der 31-Jährige hat Erfahrung in der Branche, führt bereits die Shell Station in Hünfeld. In Schlitz hat er ein eingespieltes Team übernommen, zusätzlich zwei neue Stellen geschaffen. „Wir haben jetzt eine Vollzeit- und zwei Teilzeitkräfte sowie vier Minijobber, die ihre Aufgaben verantwortungsbewusst und zuverlässig erledigen“, berichtet Ozek. „In der Phase der Übernahme haben mir meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezeigt, dass ich mich auf sie verlassen kann und sie mich unterstützen. Wir haben ein sehr harmonisches Arbeitsklima – das ist wunderbar.“

Mit KNITTEL arbeitet Dennis Ozek seit August 2020 partnerschaftlich zusammen. Auch da weiß er es zu schätzen, „dass für alles immer eine Lösung gefunden wird“. Der Pächter spricht ebenfalls Lehrgänge an, die KNITTEL für die Tankstellen-Teams organisiert, „etwa in der Kaffeerösterei Reinholz. Da lernten wir zum Beispiel, wie

Kaffee überhaupt entsteht, welche harte Arbeit dahintersteckt. Durch solche Angebote wird den Beschäftigten vermittelt, was Nachhaltigkeit bedeutet und warum wir uns für fair gehandelten Kaffee in unseren Tankstellen entschieden haben“.

Das Kraftstoff-Sortiment an der Shell Station in Schlitz umfasst Super, Super E10, Diesel, V-Power-Racing und LPG-Gas. Eine neue Portalwaschanlage, drei Selbstbedienungsboxen sowie ein Saugerplatz stehen auf dem rund 2000 Quadratmeter umfassenden Areal für blitzsaubere Autos bereit.

Und es ist immer was los. „Viele unserer Kunden sind Stammkunden, meine Angestellten sind mit den meisten längst per du“, erzählt Dennis Ozek. Tanken, ein kühles Getränk für die Pause holen oder frische Brötchen fürs Frühstück zuhause ...

„Besonders gefreut habe mich darüber, dass wir bereits in den ersten Wochen viel positives Feedback zur Sauberkeit der Station bekommen haben. Außerdem wurde die Freundlichkeit des Teams öfters positiv erwähnt“, so Ozek. Er möchte das vorhandene Potenzial der Anlage mit neuen Ideen und Konzepten weiter ausbauen – „demnächst steht schon ein Umbau an, auf den ich mich sehr freue“.

Die Shell Station in der Bahnhofstraße 41 in Schlitz öffnet Montag bis Samstag von 6 bis 22 Uhr und Sonntag von 8 bis 21 Uhr.



Der neue Pächter: Dennis Ozek

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

J. Knittel Söhne Verwaltungsges. mbH
Dientzenhoferstraße 6-10, 36043 Fulda,
V.i.S.d.P. Udo Weber, Telefon: 0661 8391-0
E-Mail: zentrale@knittel.de

Verantwortlich für den Inhalt: Udo Weber
Redaktion: schreibbar UG (haftungsbeschränkt)
Layout: Grafik Design 25, Joachim Schüller
Druck und Verarbeitung: Flyeralarm
Fotos: Privat / KNITTEL / UNITI
Auflage: 500 Stück, Erscheinungsweise: 4 x jährlich
Hinweise zum Datenschutz auf www.knittel.de
Widerspruch ist jederzeit möglich per Post oder E-Mail an die o. g. Kontaktinformationen.

